



Das Bild aus dem Archiv der Firma Balson zeigt den ursprünglichen, bescheidenen Bahnhof der Steiner Liliputbahn.

Bahn finanziell zu unterstützen. Der Betrieb lief weiterhin unter der Steiner Liliput Bahn AG. Dies änderte sich aber schon drei Jahre später: Aufgrund der gesundheitlichen Probleme von Charly Ball musste eine neue Lösung her. Der Verein übernahm kurzerhand provisorisch den Betrieb. 2014 konnte eine langfristige Lösung gefunden werden. Die Stiftung «Liliput Bahn Stein am Rhein» nimmt ihren Betrieb auf, und mit ihr kommt auch neues Rollmaterial.

Gleichzeitig wurde die Steiner Liliput Bahn AG, die sich im Besitz der Familie Ball befand, von der Jakob und Emma Windler-Stiftung übernommen. Diese Stiftung wiederum überschrieb der neuen «Stiftung Liliput Bahn Stein am Rhein» Bahn, Rollmaterial und Gebäude, damit diese den Betrieb langfristig sicherstellen kann.

Heutiger Betrieb

Die Steiner Liliputbahn, die ohne den Einsatz ihrer vielen ehrenamtlichen Helfer nicht betrieben werden könnte, verkehrt heute von April bis Oktober jeweils am Wochenende und während der Schulsommerferien auch am Mittwochnachmittag. Die knapp zehnminütige Fahrt führt vom Bahnhof, der unweit der Schiffsanlegestelle gelegen ist, dem Rhein entlang vorbei am Lokschuppen und durch den dortigen Tunnel wieder zurück zum Bahnhof. Die Strecke hat eine Länge von rund 900 Metern.

Vor knapp zwei Jahren wollte die Bahn etwas sichtbarer werden und hat im Zuge dessen Blinklichter an den Bahnübergängen aufgestellt. Zudem gesellten sich zwei Gleisbildstellwerke, ein Geschenk der SBB, zur Steiner Liliputbahn.

2014 erhielt die Bahn zwei neue Lokomotiven. Zum einen die Feldbahndampflok «Mecklenburg» und zum anderen das legendäre rhätische Krokodil, die Ge 6/6¹.



Der heutige Bahnhof ist ein Nachbau der Talstation der Brienz-Rothorn-Bahn im Massstab 1:2.



Da die SLB-Strecke kein Rundkurs ist, müssen die Lokomotiven beim Bahnhof gedreht werden.